

Fragebogen

1 Welche Aussage zu Zwangsstörungen ist richtig?

- (A) Zwangsstörungen weisen eine Lebenszeitprävalenz von unter 1 % auf.
- (B) Der Beginn einer Zwangsstörung liegt meist zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr.
- (C) Die Mehrzahl der Patienten zeigt erste Symptome vor dem 18. Lebensjahr.
- (D) Unter Pharmakotherapie mit selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmern (SSRI) erreicht man in über 50% der Fälle eine Remission.
- (E) Frauen erkranken etwa 2-mal so häufig wie Männer.

2 Welche Aussage zur Expositionsbehandlung bei Zwangsstörungen trifft zu?

- (A) Eine Exposition sollte nur bei Zwangshandlungen durchgeführt werden.
- (B) Die Exposition in sensu ist der Exposition in vivo vorzuziehen.
- (C) Die häusliche Begleitung bei der Exposition sollte zum Schutz der Intimsphäre des Patienten vermieden werden.
- (D) Die optimale Dauer einer Expositionssitzung liegt bei 30–40 Minuten.
- (E) Zur Exposition sollte nach Möglichkeit das reale Lebensumfeld des Patienten aufgesucht werden.

3 Welche Aussage zur Therapie der Zwangserkrankung ist richtig?

- (A) Die Responderrate einer kognitiven Verhaltenstherapie mit Exposition ohne medikamentöse Behandlung liegt bei 60–70%.
- (B) Eine Psychotherapie bei Zwängen führt in circa 50% der Fälle zu einer Vollremission.
- (C) Bei Therapieresistenz unter einer kognitiven Verhaltenstherapie ist die Pharmakotherapie mit einem Neuroleptikum das Mittel der 1. Wahl.
- (D) Die Mehrzahl der Zwangserkrankungen zeigt einen schubförmig-progredienten Verlauf.
- (E) Die Kombinationstherapie aus kognitiver Verhaltenstherapie und medikamentöser Behandlung ist vor allem bei Zwangshandlungen sinnvoll.

4 Welches kognitive Phänomen macht sich die Assoziationsspaltung zu-nutze?

- (A) Die assoziative „Ladung“ einer Kognition ist unbegrenzt.
- (B) Der Aufbau neuer (oder die Stärkung bestehender) Assoziationen führt zu einer Minderung der assoziativen Stärke anderer Assoziationen.
- (C) Werden 2 Begriffe in demselben (semantischen) Kontext verwendet, nimmt die assoziative Stärke zwischen ihnen ab.
- (D) Der Aufbau neuer (oder die Stärkung bestehender) Assoziationen führt zu einer Zunahme der assoziativen Stärke aller anderen Assoziationen.
- (E) Der Aufbau neuer (oder die Stärkung bestehender) Assoziationen wirkt sich nicht auf die assoziative Stärke aller anderen Assoziationen aus.

5 Welche der folgenden Annahmen über assoziative Netzwerke von Zwangserkrankten liegt der Assoziationsspaltung zugrunde?

- (A) Assoziationen sind auf den Zwang beschränkt.
- (B) Assoziationen zu alternativen Kognitionen werden mithilfe der Assoziationsspaltung vermindert.
- (C) Bei Zwangspatienten erfolgt die Ausbreitung der Aktivierung zwischen 2 Kognitionen generell beschleunigt.
- (D) Zwangspatienten fällt es leicht, neutrale oder positive Assoziationen zu zwangsbezogenen Themen zu entwickeln.
- (E) Zwangspatienten weisen keine assoziativen Netzwerke auf.

6 Welche Aussagen sind richtig?

- (1) Alle Zwangspatienten leiden unter Zwangsgedanken.
- (2) Zwangsgedanken treten immer in Verbindung mit Zwangshandlungen auf.
- (3) Zwangsgedanken können sich auf mehr als ein Themengebiet beziehen.
- (4) Zwangsgedanken schließen keine mentalen Bilder ein.
- (5) Zwangsgedanken treten nur bei einer Minderheit der Zwangserkrankten ohne Zwangshandlungen auf.

- (A) keine der Aussagen ist richtig
- (B) nur Aussagen 1 und 4 sind richtig
- (C) nur Aussagen 2 und 3 sind richtig
- (D) nur Aussagen 3 und 5 sind richtig
- (E) nur Aussagen 4 und 5 sind richtig

7 Bei welchem/welchen der aufgeführten Verfahren handelt es sich um (ein) Standardinstrument(e) zur Quantifizierung der Zwangssymptomatik?

- (1) strukturiertes klinisches Interview für DSM-IV (SKID I)
- (2) Yale-Brown Obsessive Compulsive Scale (Y-BOCS)
- (3) Toronto-Alexithymie-Skala-20 (TAS 20)
- (4) Maudsley Obsessive Compulsive Inventory (MOCI)
- (5) Beck Depression Inventar (BDI)

- (A) nur bei Verfahren 1, 2 und 3
- (B) nur bei Verfahren 1 und 3
- (C) nur bei Verfahren 2 und 4
- (D) nur bei Verfahren 2, 4 und 5
- (E) nur bei Verfahren 4

8 Welche Arten von Assoziationen sollten bei der Assoziationsspaltung vermieden werden?

- (A) Assoziationen, die sich auf die Basis-kognition reimen
- (B) Assoziationen, die mit einer Melodie oder einem Klang verknüpft werden
- (C) Assoziationen, die aus dem Zwangnetzwerk hinausweisen
- (D) angstauslösende Assoziationen
- (E) witzige Assoziationen

9 Wie viele Angehörige von Zwangskranken leiden unter psychischen Problemen?

- (A) weniger als 10%
- (B) mehr als ein Viertel
- (C) mehr als die Hälfte
- (D) mehr als zwei Drittel
- (E) mehr als drei Viertel

10 Welche Anliegen sind Angehörigen von Zwangskranken im Allgemeinen in einem Beratungsgespräch am wichtigsten?

- (1) Informationen über die Erkrankung
- (2) Möglichkeiten, den Betroffenen zu unterstützen
- (3) Umgang mit Konflikten mit dem Betroffenen
- (4) Beratung wegen eigener Belastung
- (5) eigene gesundheitliche Fragen

- (A) alle genannte Anliegen
- (B) Anliegen 1, 2, 3 und 4
- (C) Anliegen 1, 2 und 4
- (D) Anliegen 1, 2 und 3
- (E) Anliegen 1 und 2

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

Antwortbogen Online-Teilnahme unter <http://cme.thieme.de>

Lernerfolgskontrolle

(nur eine Antwort pro Frage ankreuzen)

1	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	6	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E
2	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	7	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E
3	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	8	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E
4	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	9	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E
5	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	10	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E

Ihre Adresse

Name Vorname

Straße PLZ, Ort

Erklärung

Ich versichere, dass ich die Beantwortung der Fragen selbst und ohne fremde Hilfe durchgeführt habe.

Ort/Datum Unterschrift

CME-Wertmarken für Nicht-Abonnenten

CME-Wertmarken (für Teilnehmer, die die **Notfall & Hausarztmedizin** nicht abonniert haben) können beim Verlag zu folgenden Bedingungen erworben werden: 6er-Pack Thieme-CME-Wertmarken, Preis: 63,- Euro inkl. MwSt., Artikel-Nr. 901916; 12er-Pack Thieme-CME-Wertmarken, Preis: 99,- Euro inkl. MwSt., Artikel-Nr. 901917. Bitte richten Sie Bestellungen an: Georg Thieme Verlag KG, Kundenservice, Postfach 301120, 70451 Stuttgart.

Feld für CME-Wertmarke

Bitte hier Wertmarke aufkleben,
Abonnenten bitte Abonummer eintragen

Teilnahmebedingungen der zertifizierten Fortbildung

Für diese Fortbildungseinheit erhalten Sie 3 Fortbildungspunkte im Rahmen des Fortbildungszertifikates der Ärztekammern. Hierfür:

- müssen 70% der Fragen richtig beantwortet sein.
- muss die oben stehende Erklärung sowie die Evaluation vollständig ausgefüllt sein. Unvollständig ausgefüllte Bögen können nicht berücksichtigt werden!
- muss Ihre Abonentennummer im entsprechenden Feld des Antwortbogens angegeben oder eine CME-Wertmarke im dafür vorgesehenen Feld aufgeklebt sein.

Ihr Ergebnis

(wird vom Verlag ausgefüllt)

Sie haben von Fragen richtig beantwortet und somit bestanden und 3 Fortbildungspunkte erworben nicht bestanden.

Stuttgart, (Stempel/Unterschrift)

Wichtige Hinweise

Die CME-Beiträge des **Notfall & Hausarztmedizin** wurden durch die Ärztekammer Nordrhein anerkannt. Die **Notfall & Hausarztmedizin** ist zur Vergabe der Fortbildungspunkte für diese Fortbildungseinheit berechtigt. Diese Fortbildungspunkte der Ärztekammer Nordrhein werden von anderen zertifizierenden Ärztekammern anerkannt. Die Vergabe der Fortbildungspunkte ist nicht an ein Abonnement gekoppelt!

Bitte senden Sie den vollständig ausgefüllten Antwortbogen und einen an Sie selbst adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlag an den Georg Thieme Verlag KG, CME, Joachim Ortleb, Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart. **Einsendeschluss** ist der **15. Februar 2010** (Datum des Poststempels). Die Zertifikate werden spätestens 3 Wochen nach Erhalt des Antwortbogens versandt. Von telefonischen Anfragen bitten wir abzusehen.

Didaktisch-methodische Evaluation

1 Das Fortbildungsthema kommt in meiner ärztlichen Tätigkeit

- häufig vor
- selten vor
- regelmäßig vor
- gar nicht vor

2 Bezüglich des Fortbildungsthemas gab es für mich vor dem Studium dieses Beitrages

- eine feste Gesamtstrategie
- keine Strategie
- noch offene Einzelprobleme:

3 Bezüglich des Fortbildungsthemas

- fühle ich mich nach dem Studium des Beitrages in meiner Strategie bestätigt
- habe ich meine Strategie geändert:
- habe ich erstmals eine einheitliche Strategie erarbeitet
- habe ich keine einheitliche Strategie ableiten können

4 Wurden aus der Sicht Ihrer täglichen Praxis heraus wichtige Aspekte des Themas

- nicht erwähnt? Ja / Nein – wenn ja, welche:
- zu knapp abgehandelt? Ja / Nein – wenn ja, welche:
- überbewertet? Ja / Nein – wenn ja, welche:

5 Verständlichkeit des Beitrags

- Der Beitrag ist nur für Spezialisten verständlich
- Der Beitrag ist auch für Nicht-Spezialisten verständlich

6 Beantwortung der Fragen

- Die Fragen lassen sich aus dem Studium des Beitrages allein beantworten
- Die Fragen lassen sich nur unter Zuhilfenahme zusätzlicher Literatur beantworten

7 Die Aussagen des Beitrages benötigen eine ausführlichere Darstellung

- zusätzlicher Daten
- von Befunden bildgebender Verfahren
- die Darstellung ist ausreichend

8 Wieviel Zeit haben Sie für das Lesen des Beitrages und die Bearbeitung des Fragebogens benötigt?

Minuten

Fragen zur Person

Ich bin Mitglied der Ärztekammer:

Jahr meiner Approbation:

Ich befinde mich in Weiterbildung zum:

Ich habe eine abgeschlossene Weiterbildung in (bitte Fach eintragen):

- Ich bin tätig als: Assistenzarzt Chefarzt Sonstiges Oberarzt Niedergelassener Arzt